

## Grüne Landtagskandidaten stellen sich hinter Telekom-Betriebsrat

**ROTTWEIL, 14. März (pm) - Arbeitsplatzsicherheit, Arbeitnehmerrechte und angemessene Arbeitsbedingungen geraten in vielen Betrieben immer mehr in den Fokus der Beschäftigten und Gewerkschaften. Das hat das Treffen von dem Betriebsrat der Telekom in Rottweil mit Beate Müller-Gemmeke, im Bundestag Sprecherin der Grünen-Fraktion für Arbeitnehmerrechte, den Grünen Landtagskandidaten Alexander Rustler und Carola Oßmer und dem Kreisvorstand der Grünen, Max Burger, erneut bestätigt.**



Von links: Carola Oßmer, Thomas Rohrbach, Maria Döring, Beate Müller-Gemmeke, Alexander Rustler und Salvatore Bertolino.

Im Mittelpunkt des Gesprächs mit Salvatore Bertolino von Verdi stand die Standortverlagerung, die als Folge der Zentralisierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen auch Rottweil betrifft. Wie in vielen Regionen Deutschlands werden auch aus Rottweil ganze Geschäftsbereiche der Telekom in Ballungszentren wie Stuttgart, Darmstadt oder Regensburg verlegt. Andreas Blattert schildert dies am Beispiel des IT-Bereichs: Die insgesamt 96 Standorte werden zu bundesweit fünf Zentren zusammengefasst. Für die Mitarbeiter aus Rottweil bedeutet dies den Zwangsumzug nach Darmstadt oder Regensburg oder in anderer Konsequenz die Kündigung.

Auch Maria Döring und Thomas Rohrbach wissen um die negativen Auswirkungen auf die Beschäftigten. Da sind zum einen die direkt betroffenen Kollegen, die mit Ängsten zu kämpfen haben, ob sie in Rottweil einen adäquaten anderen Arbeitsplatz finden können oder den Umzug mit samt Familie oder eben auch ohne auf sich nehmen können. Zum anderen stellen sich die anderen Beschäftigten die Frage, wie lange sie noch in Rottweil bleiben dürfen und ob der ländliche Standort überhaupt erhalten bleiben wird.

Das Ziel der Zentralisierungstendenz scheint eindeutig: Da viele Arbeitnehmer aus Rottweil den Umzug nicht auf sich nehmen können, werden sie von sich aus ihre Arbeitsverträge lösen, die Telekom kann daraufhin an den zentralen Standorten günstigere und schnell ersetzbare Arbeitskräfte einkaufen. Zusammen mit anderen Druckmitteln führt dies zum Abbau von teurem Personal, gleichzeitig aber auch zum Verlust von Arbeitsqualität und Mitarbeiterzufriedenheit. Besondere Nachteile zieht dies für Frauen und auch Männer nach sich, die Beruf und Familie vereinbaren wollen, denn wohnortnahe Arbeitsplätze sind dazu ganz besonders wichtig.

Die Grüne Bundestagsabgeordnete Beate Müller-Gemmeke hatte sich als Sprecherin für

Arbeitnehmerrechte zuvor schon mit einem Schreiben an René Obermann, den Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Telekom, gewandt. Am Tag vor dem Besuch in Rottweil hat sie mit dem Betriebsrat der Telekom in Reutlingen gesprochen. Sie wird nun im Bundestag wegen der vielen Standortschließungen eine Anfrage stellen, denn die Bundesregierung ist der größte Anteilseigner im Konzern der Deutschen Telekom AG.